

Fliesen bröckeln, Fassaden blättern

Buchholzer Kunstverein präsentiert die verblüffenden Videos von Suse Itzel

cb/t **Buchholz.** Halbzeit für die Ausstellung „Aufbrechen, bewegte Räume, Video“ von Suse Itzel in den Räumen des Buchholzer Kunstvereins und der St. Johannis-Kirche an der Wiesenstraße: Die Hamburger Künstlerin hat aus diesem Anlass eine neue Arbeit eingestellt. Ihr Video „Der Teil und das Ganze“ fasziniert die Besucher ebenso wie ihre anderen Werke, denn darin ist alles in der Veränderung. Die Fassaden blättern, der Fußboden bröckelt, Fliesen verlieren ihren Halt und kein Stein bleibt auf dem anderen. Besonders originell: Die Deckenplatten, die sich aus ihren Verfügungen lösen, werden mittels Projektion direkt an die Raumdecke im Kunstverein gebracht.

Der Weg dorthin führt durch enge Gänge, die mit hellen Stellwänden eingefasst sind. Auf denen befinden sich dunkle Flecken von Putz. Man fühlt sich hier fast wie in einem Labyrinth und ist gespannt auf die Entdeckungen. So landet man auch an einem stilisierten Fachwerkhaus. Die Fliesen mit prachtvollen altmodischen Mustern beginnen plötzlich zu schwanken. Es entsteht der Eindruck, als würden sie von unterwärts von einer kräftigen Welle oder einem Erdbeben erfasst. Zum Schluss rieselt dann sogar Staub und Sand aus den Wänden herab. Natürlich nicht real, sondern nur im Video, das den Fußboden wie eine Leinwand nutzt.

Das Erstaunliche: Suse Itzel verzichtet dabei auf jegliche

Tricks am Computer. Alle Veränderungen sind manuell, also handgemacht. „Ich befestige Schnüre an den Fliesen und Platten und führe diese ähnlich wie bei Marionetten. So kann ich Gegenstände in Bewegung bringen.“ Zum Beispiel auch das gefilmte Schrankbett, das ausklappt und von dem die Bettdecke herabrutscht.

BUCHHOLZ

Ausgangspunkt für ihre sogenannten Fäden-Videos ist zumeist der menschliche Wohnraum. Die „Gute Stube“ wird der Auflösung anheim gegeben, im Wohnzimmer verschwinden die Tapeten, Wohnlich- und Be-

haglichkeit gehen gänzlich verloren.

Als Kontrast zu unserer schnellebigen Zeit bevorzugt die Hamburgerin die Langsamkeit: Zittern und Beben, Rollen und Ruckeln sind ihr Metier. Ihre Werke lassen dem Betrachter genügend Zeit, die kreisenden, schwingenden und schwankenden Abläufe nachzuvollziehen.

Selbst der Chorraum der Buchholzer Johannis-Kirche an der Wiesenstraße ist vor dem Zugriff der Künstlerin nicht sicher. Für ihre Präsentation im Gotteshaus hat Itzel ihr ortszugehöriges Video „Fortschritt und Zerfall“ gedreht. Es klopft, und Schollen platzen von der Oberfläche. Nach und nach geben

die so entstandenen Löcher die Sicht auf einen dahinter liegenden Untergrund frei. Dabei überlagern sich die Bilder von Älterem und Neuerem, Zerstörtem und Vollständigem in unterschiedlichen Reihungen.

Die Ausstellung mit Werken von Suse Itzel ist noch bis zum 21. Februar zu sehen. In den Räumen des Kunstvereins an der Kirchenstraße 6 gibt es dienstags bis freitags von 16 bis 18 Uhr und sonnabends und sonntags von 11 bis 18 Uhr offene Türen, in der St.-Johannis-Kirche sind Besucher zur Vorführung des Videos dienstags bis freitags von 18 bis 19 Uhr willkommen. Der Eintritt ist frei.



Alles ist in der Auflösung: Die Hamburger Künstlerin Suse Itzel sorgt mit ihren Videos für Überraschungen.

Foto: cb